№ 18. 1839.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 22. Januar.

Inland.

Berlin den 19. Januar. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Zeiler zu Koblenz zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. Januar. Die Debatte in der Deputirten-Kammer über den Ankona-Paragraph wurde gestern nicht zu Ende gebracht. Ankona ist geräumt; jetzt streitet man sich, ob es ein wichtiger oder ein unbedeutender militärischer Posten sei, ob man wohl gethan oder gefehlt hat, die Garnison abzurufen. Molé hielt eine lange Rede, die nothwendig der Antwort gleichen mußte, womit er in der Pairskammer die Vorwürfe Broglie's zurückgewiesen hat. Die Abstimmung über den Paragraph wurde auf den Montag ausgesetzt.

Die Debatte reduzirt sich auf die kürzeste Alternative: Die Coalition behauptet, man habe die Räumung noch aufschieben und sie an Bedingungen knüpfen können; das Kabinet zeigt auf den Buchstaben der Verträge, welche den Termin der Räumung lediglich abhängig machen von dem Abzug der Oesterreicher aus den Legationen. Etwas übertrieben ist wohl Molé's Besorgniß, der Papst dürfte sich, wenn Frankreich die Räumung Ankona's geweigert hätte, nach Venedig zurückgezogen haben, dort Schutz zu suchen.

Nach der Revue de Paris wird das Kabinet nicht abgehen, so lange es auch nur mit einer Stimme in der Majorität bleibt. Molé hat bei der Debatte über Ankona erklärt, er habe die erwarteten Explikationen über Krakau erhalten und hege nun die feste Hoffnung, daß diese Stadt bald geräumt werden werde.

Gegenwärtig sind die Hauptstellungen in Frankreich: 1) die am Alten haftenden Gutsbesitzer, mit geringen reformirenden Nuancen, die schwächste Partei, in gewisser Beziehung die honorabelste, aber die politisch ungeschickteste und unvermögendste; 2) das Juste-Milieu, die incarnirte Behaglichkeit, aber ohne Action; 3) die Doctrinärs, eine isolirte herrschsüchtige Kaste, die nach einer parlamentaren Oligarchie strebt, stets bereit die Segel zu streichen, um sie unversehens wieder aufzuspannen; 4) Tierspartí, das kleinbürgerliche Frankreich, das remuante; Geist der Notarien, der hommes d'affaires, der Journalisten; Heros Thiers, geistreicher Salamander; 5) die Linke, welche stets negativ ist, aber eine große Zornesgewalt besitzt, und revolutionäre Feuer in ihrem Schooße birgt; 6) das Volk, besonders der Handwerksmann und ein großer Theil der Jugend; Herrscher über die Demagogen, und über den edleren, strebenderen, moralischeren Theil Lamennais.

Der heil. Vater hat an den Bischof von Algier ein merkwürdiges Schreiben gerichtet, worin er ihm befiehlt, das Unkraut des Unglaubens mit dem Schwerdte des Glaubens auszurotten, und die Hoffnung ausspricht, daß das Licht der katholischen Wahrheit sich bald über ganz Afrika ausbreiten werde. Auch hat er demselben reiche Geschenke für die neue Kathedrale von Algier übersandt, welche dem heil. Philippus, vielleicht zu Ehren des Königs der

Franzosen, geweiht werden soll. Darunter befinden sich ein goldner mit Diamanten besetzter Kelch und ein silbernes Reliquien-Kästchen, enthaltend die Spitze des zweiten Fußzehens des gedachten Heiligen und ein Stück von den Gebeinen des heiligen Augustinus. — Von einer Amnestie ist seit dem Abzuge der Franzosen aus den päpstlichen Staaten nicht die Rede, und nach gewissen Aeußerungen des französischen Botschafters soll seine Regierung nicht darauf bestanden haben.

In der Umgegend von la Rochelle sind auf dem Markte zu St. Jean d'Angely wieder neue Unruhen wegen der Kornpreise ausgebrochen. Das Volk hat sich alles Getreides bemächtigt und das Hectolitre für 18 Fr. verkauft. Auch sind drei Gabarren mit Getreide für die Regierung angehalten worden, und die Gendarmen wurden mit Steinwürfen verwundet. Die Regierung hat Artillerie von Nantes nach la Rochelle geschickt.

Der Herausgeber des Charivari, Hr. Beranger, ist wegen eines beleidigenden Artikels gegen die Person des Königs (der mit einem wegen eines gestohlenen Regenschirms kürzlich verurtheilten Vagabonden, Namens Ludwig Philipp, zusammengestellt war) zu achtmonatlichem Gefängniß und 6000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der berüchtigte Steubel, Erfinder der Höllenmaschine, hat sich im Kerker von Mont St. Michel den Hals abgeschnitten. In einem hinterlassenen Schreiben beschuldigt er Hubert, in dessen Complott er verwickelt war, seines Todes, und spricht lebhafte Anhänglichkeit für Laura Grouvelle aus.

Die Pariser beeilen sich zu heirathen, ehe die Fastenzeit eintritt, während welcher nicht getraut werden darf. Am 6. d. standen allein 150 Paare vor den Mairien der zwölf Arrondissements der Hauptstadt.

Die Dorfzeitung läßt sich über die Einnahme des Forts d'Ulloa in Mexiko also vernehmen: Die Franzosen sind außer sich vor Freude und Verwunderung über ihre Tapferkeit, und das Bülletinschreiben haben sie seit 1812 auch noch nicht verlernt. Die Festung St. Juan d'Ulloa, die sie an der mexikanischen Küste mit Sturm erobert haben, war uneinnehmbar und ist doch genommen worden; alle Schiffe und Kanonen haben sich mit Ruhm bedeckt; auf ein einziges französisches Schiff waren 150 Kugeln gerichtet, wurden aber alle ausparirt; fünf französische Schiffe thaten dagegen in vier Stunden gerade 8000 Kanonenschüsse, die alle trafen, vier auf eine Minute; die Festung war eine Zeitlang ein Trümmerhaufen, später stand sie wieder, wahrscheinlich wieder aufgeschossen. Die Franzosen hatten nur fünf Todte und die nur halb. — Veracruz bleibt von den Franzosen besetzt bis zum Frieden.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Jan. In der London and Westminster Review, welche seit kurzem das Organ des Grafen Durham geworden ist, wird nächstens ein politisches Manifest erwartet, welches die Tendenzen und Absichten dieses Staatsmannes aussprechen soll. Der Redacteur jenes Journals, Hr. John Mill, ist, dem Vernehmen nach, mit der Abfassung dieser Schrift beauftragt, und Hr. Charles Buller der mit Lord Durham als dessen Privat-Sekretair in Kanada war, soll sie durchsehen.

Lord Cochrane, jetziger Graf Dudonald, hat seit einiger Zeit häufige Konferenzen mit den Direktoren der Ostindischen Compagnie. Er soll wieder allerlei Projekte im Schilde führen. Unter Anderem erzählt man sich, er habe sich anheischig gemacht, für den Fall eines Krieges mit Rußland, die ganze Russische Marine vermittelst 12 Dampfschiffen zu vernichten.

Die aus allen Gegenden des Landes, besonders aber von der Westküste und aus Irland, eingehenden Berichte über die Verheerungen des letzten Orkans sind wahrhaft grausenerregend. Den beiden Amerikanischen Paketböten „Pennsylvania" und „Lockwoods" wurden von Liverpool aus mehrere Rettungsschiffe, auch ein Dampfboot zum Bugsiren zugesandt, aber alle menschliche Hülfe war unzureichend gegen die Wuth der Elemente. Indessen gelang es doch, 26 Personen vom Bord des ersteren Bootes zu retten. Von den 85 Passagieren des anderen fand man noch 34 am Leben. Fortwährend werden noch Leichname ans Ufer gespült.

Einem Schreiben aus Malta zufolge, waren wegen der Zwistigkeiten zwischen dem Englischen Gesandten in Athen, Sir E. Lyons, und der Griechischen Regierung von dort zwei Englische Kriegsschiffe nach Nauplia abgegangen. Auch soll der bereits ertheilt gewesene Befehl zur Auszahlung der dritten Serie der Griechischen Anleihe wieder zurückgenommen worden seyn. Nach demselben Schreiben haben einige auf Halbsold stehende Offiziere die Erlaubniß erhalten, in die Dienste des Bey's von Tunis zu treten.

Berichte aus Sidney vom 25. August lauten sehr ungünstig, da das Budget ein Defizit von 75,700 Pfund darbot. Die Ausgaben für Polizei-Gefängnisse betragen freilich allein jährlich 70,000 Pfund. Die Kolonie Süd-Australien zählt bereits 4000 Einwohner.

Nach Berichten aus Philadelphia vom 20. December hat ein Ausfall von 14 Millionen Dollars in der Ausfuhr der Vereinigten Staaten im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre stattgefunden, wird aber hauptsächlich dem niedrigen Preise der Baumwolle zugeschrieben. Die Einfuhr war sogar um 29 Millionen Dollars geringer als im vorhergehenden Jahre.

Die Times sagen, es seien aus Vera-Cruz Nachrichten vom 29. September, also zwei Tage nach dem Bombardement von San Juan de Ulloa,

eingegangen, denen zufolge Santana seine Unzufriedenheit über die vom General Rincon abgeschlossene Konvention ausgesprochen haben soll, weshalb man die Vermuthung hegt, dieselbe werde von der Mexikanischen Regierung nicht ratifizirt werden. Die Quelle, aus der diese Nachricht geflossen ist, wird nicht angegeben; es muß daher dahin gestellt bleiben, welcher Werth ihr beizumessen ist.

Vermischte Nachrichten.

Das Sterbezimmer Napoleons auf St. Helena ist jetzt ein Kuhstall und das ganze Haus ist eine Meierei. Ueber seinem Grab ist das Unkraut gewachsen. — Die lange, hagere, dürre Taglioni, die große Tänzerin, zieht im Triumph, von Geschenken überhäuft, durch Europa, und man denkt, ihr ein Monument zu errichten, in dem dereinst ihre dünnen, künstlichen Beine aufbewahrt werden sollen. — Unsterblichkeit!

Einer der größten Fortschritte in dem verflossenen Jahr ist die Herstellung der Dampfschifffahrt von England nach Amerika, die man noch vor drei Jahren für unmöglich gehalten hatte. Man fährt jetzt in 10 bis 15 Tagen von Liverpool nach Newyork, und schon hat man in England und Frankreich eine Menge regelmäßiger Fahrten mit dem Dampfboot eingerichtet. Ja man fährt bereits ganz regelmäßig über Egypten nach Ostindien in 45 Tagen und von da nach den Südseeinseln und nach Südamerika, so daß kein Zweifel mehr ist, daß man nach zehn Jahren in 100 Tagen die Welt wird umsegeln können.

Dem. Taglioni geht Mitte Januar von St. Petersburg nach Wien ab, wo sie bis zum April Gastrollen giebt. Vom 1. August d. J. an hat sie mit der St. Petersburger Hoftheaterdirektion einen neuen Kontrakt auf ein Jahr mit 45,000 Rubel Gage, 1000 Rubel Spielgeld für jede Rolle, und zwei Benefiz-Vorstellungen abgeschlossen.

Theater.

Seit langer Zeit haben wir das Theater nicht so übervoll gesehen, als am letzten Sonntage, wo Herr Vogt dem Publikum einen ächten, jedoch schmackhaften, Italienischen Salat — 7 Akte, die bis 11 Uhr spielten — vorsetzte; indessen war die Spekulation, wie der Erfolg zeigte, gelungen. In dem ersten Stück „der Bräutigam ohne Braut", einer artigen Variation des Proberollen-Thema's, trat eine Gästin aus Hamburg, Dem. Schulz, in der Rolle der „Frau von Halden" auf, und gewann sich durch Sicherheit, große Routine und Bühnengewandtheit von vorn herein den lautesten Beifall des gesammten Publikums. Es ist freilich sehr mißlich, über einen Schauspieler nach einmaligem Auftreten zu urtheilen, indem es eingelernte Rollen giebt, die für das absolute Kunstvermögen des Debütanten einen falschen Maßstab darbieten; da jedoch Dem. Schulz auch als „Hedwig" in Körners gleichnamigem Drama eine gleiche Tüchtigkeit an den Tag legte, so dürfen wir sie wohl, falls sie uns bleibt, als eine gute Acquisition begrüßen. Sie wurde zum Schlusse beider Stücke mit lauter Acclamation gerufen. In dem obengenannten Lustspiel stand ihr Herr Rüthling, und in „Hedwig" Hr. Herwegh als „Rudolph" würdig zur Seite. Letzterer hatte für diesen Abend seine mehrmals gerügten Manieren — gespreiztes Wesen und absichtliche Nachlässigkeit in der Pronuntiation — bei Seite gesetzt und spielte mit der ganzen Kraft, die ihm zu Gebote steht, und die bei gutem Willen und richtiger Einsicht des guten Erfolgs nie ermangelt. Er fand daher den allgemeinsten Beifall, den wir ihm namentlich auch für seine heutige Benefiz-Vorstellung, Schillers kraftsprudelnden „Fiesco", von Herzen wünschen. Ref. glaubt, daß diese Rolle, die so ganz im Bereich seiner Persönlichkeit liegt, ihm vorzüglich gelingen müsse, und da das Drama selbst zu den Meisterwerken unserer Literatur gehört, überdies hier lange nicht gesehen worden ist, so darf der Benefiziant wohl auf ein gut besetztes Haus rechnen. — Der darauf folgende „Eckensteher Nante" verfehlte bei dem naturgetreuen Spiel des Herrn Rüthling seine drastische Wirkung auch diesmal nicht, und der zum Schlusse gegebene „Fröhlich" versetzte durch die anerkannt meisterhafte Darstellung des Herrn Gädemann und der Dem. Meio das gesammte Publikum in eine fröhliche Laune. R.

Stadt-Theater.

Dienstag den 22. Januar bei aufgehobenem Abonnement, zum Benefiz des Herrn Herwegh: Fiesko's Verschwörung zu Genua; Schauspiel in 5 Akten von Schiller.

Donnerstag den 24. Januar IV. No. 11.: Die diebische Elster; große Oper in 3 Aufzügen, aus dem Italienischen, Musik von J. Rossini.

Mit alphabetischem Register.
Von einem praktischen Beamten.
2te unveränderte Auflage 1839.
gr. 8. broschirt. Preis 25 Sgr.

Dieses Werk enthält in gedrängter Kürze, doch aber mit völliger Klarheit, alles das, was der Titel andeutet.

Ein solches kurz gefaßtes Handbuch für die kathol. Geistlichkeit, welches neben den bürgerlichen, auch die kirchlichen Vorschriften enthält, war vielfach gewünscht; das vorliegende ist das erste und einzige in seiner Art, nicht allein für den angehenden Geistlichen sehr nützlich, sondern auch für den älteren erfahrenen Pfarrer gleich brauchbar, der dadurch manche Anfrage und Schreiberei ersparen wird.

Das Urtheil hochgestellter Herren Geistlichen über dieses Handbuch hat schon die günstige Voraussicht über die Gediegenheit, Brauchbarkeit und Nützlichkeit desselben vollkommen gerechtfertigt, die in dem begründeten Rufe des Verfassers als Schriftsteller in Fächern dieser Art und in den ihm zu Gebote gestandenen Hülfsmitteln Veranlassung gefunden hat. Wir halten uns daher jeder weitern Empfehlung überhoben.

Coppenrathsche Buch- und Kunsthandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben und als ein sehr geschätztes Hausbuch zu empfehlen:

Fünfhundert
der besten Hausarzneimittel
gegen alle Krankheiten der Menschen.

Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, und dazu:

Hufelands Haus- und Reise-Apotheke.
190 Seiten. brosch. 15 Sgr.

☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billigerweise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, und so kann man seinen leidenden Mitmenschen durch dieses Buch Hülfe oder mindestens guten Rath ertheilen.

Vorräthig bei J. J. Heine in Posen.

Auktion.

Donnerstag den 24sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst bei Herrn Falkenstein im Apollo-Saale in der Friedrichsstraße viele Paar neue lange und kurze Herrnstiefeln, Kinderstiefeln, Ueberschuhe, Sandalen, Zeugschnürschuhe für Herren, Morgenstiefeln, Maskenstiefeln, Damen-Schuhe, Stiefel-Leisten verschiedener Gattung, Stiefelblöcke, so wie alle zur Stiefelfabrikation nöthigen Geräthschaften; ferner einige Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, öffentlich versteigert werden.

Posen den 17. Januar 1839.

Piano-Fortes.

Mein Piano-Forte-Magazin ist wiederum durch neue Zusendungen, worunter ein so eben angekommener neuer ausgezeichnet schöner Flügel vom Königl. Hof-Instrum. Kisting & Sohn in Berlin, zum festen Preise von 60 Frd'or. Gold, sehr reichhaltig assortirt. — **Neues Piano-Forte-Magazin** auswärtiger rühmlichst bekannter Meister bei **Louis Falk**, Markt Nro. 89.

Posen den 22. Januar 1839.

NB. Einige alte noch gut erhaltene Instrumente, nicht unter 6 Octaven, sind daselbst billigst zu erlassen.

Dringende Geschäfte veranlassen mich, meinen Aufenthalt hier noch auf unbestimmte Zeit zu verlängern, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Der Königl. Hof-Zahnarzt
S. Wolffsohn,
Breslauerstraße Nr. 4.

Posen den 20. Januar 1839.

Börse von Berlin.

Den 19. Januar 1839.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	103 1/6	102 2/5
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102 1/4	101 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	69 1/12	69 5/12
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/8	101 5/8
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	101 3/4
dito Schuldverschr.	3 1/2	—	99 3/4
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/4	102 3/4
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	100 7/8	100 3/8
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 7/8	104 3/8
Ostpreussische dito	3 1/2	101 1/8	100 5/8
Pommersche dito	3 1/2	101 5/8	101 1/8
Kur- und Neumärkische dito	3 1/2	102 1/8	101 5/8
Schlesische dito	4	103 1/2	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	93
Gold al marco	—	215 1/4	214 1/4
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 1/4	12 3/4
Disconto	—	3	4